

Zukunft verhandeln: Wieviel Stadt, Quartier & Geld bleibt für uns?

Netzwerktreffen der LAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit
Baden-Württemberg e. V.
am 14. November 2025 in Stuttgart

Dokumentation der Arbeitsgruppe 3

Stadt- und Quartiersentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe: Synergien zwischen (nicht-)investiver Städtebauförderung und Quartiersförderung nutzen

Impulse von: Ralf König, Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen BW
Engin Yoloğlu, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration BW
Dieter Gohl, Stadt Bruchsal

Moderation: Nadia Kasper-Snouci, LAG

Nachstehend finden Sie folgende Inhalte:

- I. **Präsentationsfolien des Impulses von Ralph König**
- II. **Präsentationsfolien zum Impuls von Dieter Gohl**
- III. **Präsentationsfolien des Impulses von Engin Yoloğlu**
- IV. **Fotos der Stellwände mit den Inhalten der Arbeitsgruppe**
- V. **Ergebnisprotokoll der Arbeitsgruppe**

Nichtinvestive Städtebauförderung

ein Programm der städtebaulichen Erneuerung in Baden-Württemberg



Programmvierfalt der städtebaulichen Erneuerung in Baden-Württemberg

Investive Förderung:

Lebendige Zentren
(LZP)

Sozialer Zusammenhalt
(SZP)

Wachstum und nachhaltige
Erneuerung (WEP)

Landessanierungs-
programm (LSP)

Investitionspakt Soziale
Integration im Quartier (IBW)

Nichtinvestive Förderung:

Nichtinvestive
Städtebauförderung (NIS)

Quartiers-
management

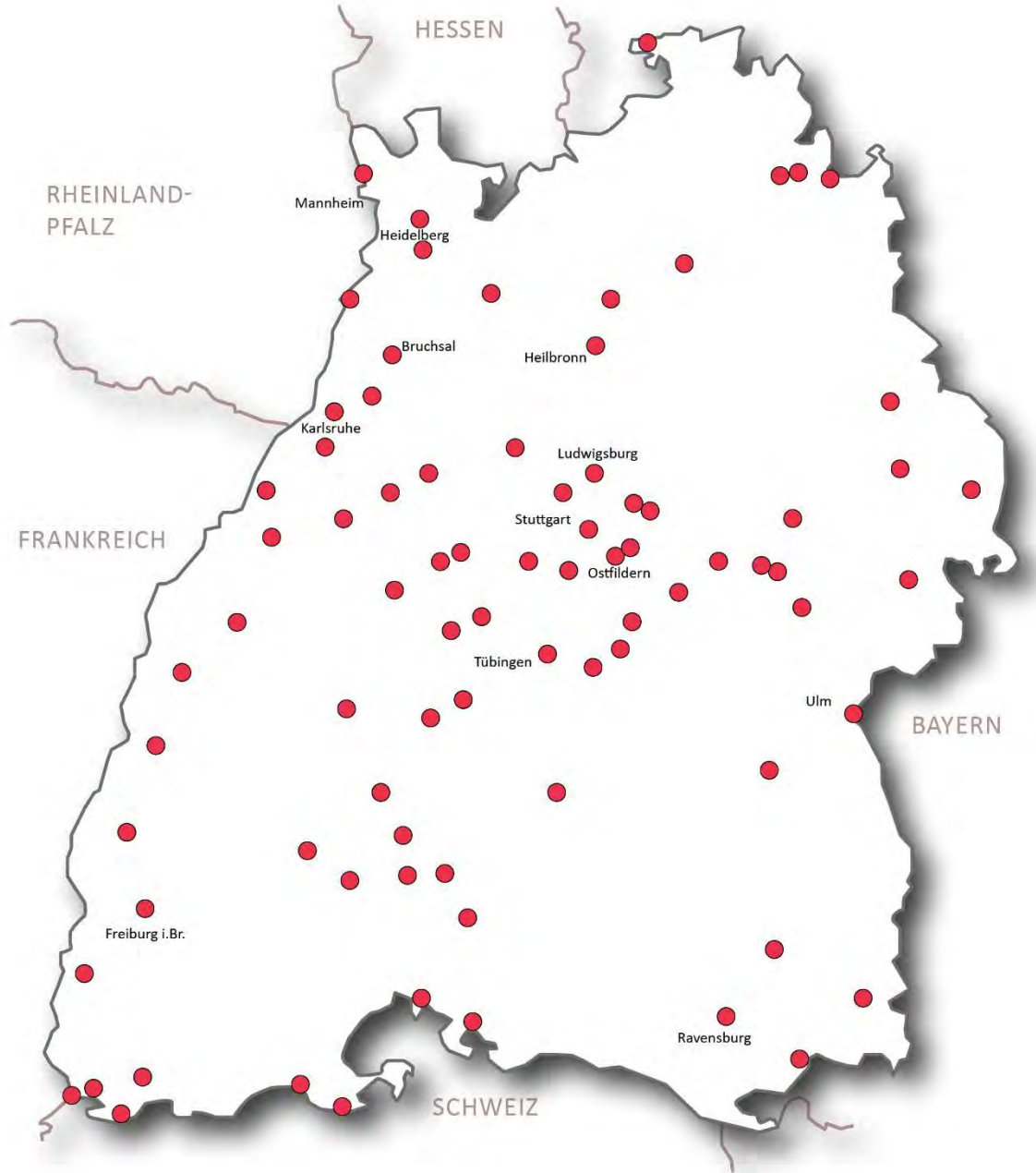
Verfügungs-
fonds

sonstige
nichtinv.
Maßnahmen

Förderziele und -zwecke:

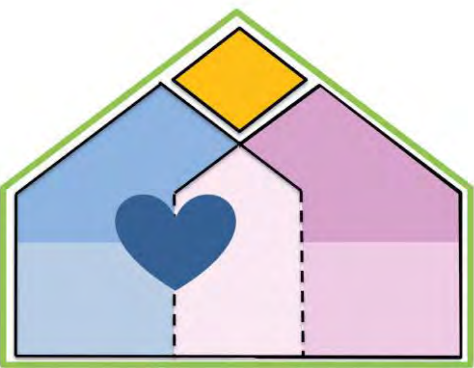
- Begleitung und Verstärkung von investiven Maßnahmen **in Sanierungsgebieten**
- Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Quartier
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Stärkung der lokalen Wirtschaft und lebendige Zentren

Übersicht der NIS-Kommunen



- bisher 83 Programmkommunen
- aktuell 100 laufende Maßnahmen
- bisher bewilligte Landesfinanzhilfen:
rund 9,97 Mio. €

● Programmkommunen „Nichtinvestive Städtebauförderung“ (NIS)



- offener Treff für alle
- Veranstaltungs- und Begegnungsbereich
- Jugend- und Kreativbereich
- Familienzentrum
- Kita U3
- Kita U3
- Soziale Bedarfe



Zukunft verhandeln: Wieviel Stadt, Quartier & Geld bleibt für uns?

Workshop 3:

Stadt- und Quartiersentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe:

Synergien zwischen (nicht-investiver) Städtebauförderung und Quartiersförderung nutzen!

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Gefördert wird im Quartier!

Im NIS ist das Quartier durch das förmlich festgelegte Sanierungsgebiet definiert!



Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030



Im Quartier 2030 definiert sich das Quartier selbst. Es können Nachbarschaften, Dörfer, Stadtteile sein.

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Wie wird eine Förderung erreicht?

Die Kommune entwickelt mit der Bürgerschaft aus dem Gesamtstädtischen Entwicklungskonzept (GEK) ihr Integriertes Entwicklungskonzept (ISEK) und legt im Rahmen der Sanierungssatzung ihre Ziele für das Quartier fest!



Die Kommune hat sich beraten lassen und entwickelt über die „Quartiersimpulse“ gemeinsam mit der Bürgerschaft ihre Ziele für das Quartier.



Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Welche Grundsätze müssen beachtet werden?

Das ISEK muss unterstützt werden, insbesondere durch

- Betreuung von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit,
- Integration von Migrantinnen und Migranten,
- Inklusion von Menschen mit Behinderungen,
- Teilhabe von älteren Menschen am Leben im Quartier,
- Beteiligung und Mitwirkung der Einwohnerinnen und Einwohner aller Generationen (z.B. in Form von Kinder- und Jugendbeteiligung bei Planungsprozessen),
- Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements,
- Verbesserung des Stadtteilimages durch Erhöhung der Nutzungsvielfalt und Stärkung des Zusammenhalts im Quartier
- Stärkung der bedarfsgerechten Nahversorgung und
- Belebung der (Quartiers-)Zentren

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030

Das Quartiersprojekt muss berücksichtigen:

- Die Themen „Pflege und Unterstützung im Alter“ oder „Maßnahmen zur generationen- und altersgerechten Gestaltung des Lebensumfelds“ müssen Teil des Quartiersprojektes sein.
- Elemente der Bürgerbeteiligung müssen ergriffen werden, damit die im Quartier lebenden Menschen die Entwicklung aktiv gestalten können.
- Die Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Partnern muss nachgewiesen werden.
- Das Projekt muss durch die politische Gemeinde unterstützt werden, der Beschluss des Gemeinderats oder des zuständigen Ausschussgremiums ist erforderlich.
- Zur Projektdurchführung ist eine externe Beratung in Anspruch zu nehmen.

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Wie erfolgt die Antragstellung?

Mit der Ausschreibung des Jahresprogrammes stellt die **Kommune** ihren Antrag anhand der vorgegebenen Antragsvordrucke.

Mit der Bewilligung kann mit der Umsetzung begonnen werden!

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030



Es müssen Einzelanträge gestellt werden, sind aber miteinander kombinierbar.

Antragsberechtigt sind für

- **Quartiersimpulse** = Städte, Gemeinden, Landkreise
- **Beteiligungstaler** = zivilgesellschaftliche Gruppen (z.B. Bürgergruppen, Arbeitskreise, vereine, Verbände, etc.)
- **Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz** = Kommunen und zivilgesellschaftliche Akteure
- **Gut Beraten** = zivilgesellschaftliche Initiativen
- **Kickstart Klima** = zivilgesellschaftliche Initiativen
- **Nachbarschaftsgespräche** = zivilgesellschaftliche Gruppen

Die jeweiligen Antragsunterlagen können über die Allianz für Beteiligung abgerufen werden.

<https://allianz-fuer-beteiligung.de/foerderprogramme>

Zukunft verhandeln: Wieviel Stadt, Quartier & Geld bleibt für uns?

Workshop 3:
Stadt- und Quartiersentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe:
Synergien zwischen (nicht-investiver) Städtebauförderung
und Quartiersförderung nutzen!

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030



Wie erfolgt die Antragstellung?

Die NIS – Mittel werden als eigenständige
Sanierungsmaßnahme bewilligt.

Der max. Durchführungszeitraum beträgt 5 Jahre.

Je nach den geplanten Projekten stellt die Kommune einen
Antrag für ein Einzelprojekt oder für mehrere Projekte. Der
Maximale Förderrahmen beträgt 167.000 € bei 100.000 €
Finanzhilfen. Die Kommune trägt immer einen 40%-igen
Eigenanteil an den Kosten.

Die Projekte müssen immer von Dritten (keine eigenes
Personal) umgesetzt werden.

Gefördert wird immer bis zur max. Zuschussgrenze.

- **Quartiersimpulse** = Städte, Gemeinden, Landkreise
20.000 € bis 115.000 €
- **Beteiligungstaler** = zivilgesellschaftliche Gruppen
bis 2.000 €
- **Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz** = Kommunen und
zivilgesellschaftliche Akteure
bis 2.000 €
- **Gut Beraten** = zivilgesellschaftliche Initiativen
4.000 € für Beratungskosten
- **Kickstart Klima** = zivilgesellschaftliche Initiativen
3.000 € bis max. 6.000 €
- **Nachbarschaftsgespräche** = zivilgesellschaftliche Gruppen
6.000 € für sechs Monate

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030



Was wird gefördert?

Verfügungsfonds

Zur stärkeren Beteiligung und Mitwirkung von Betroffenen bei
der städtebaulichen Erneuerung können für Maßnahmen im
nichtinvestiven Bereich Verfügungsfonds eingerichtet werden.
Über die Mittelverwendung entscheidet ein von der Kommune
eingesetztes, örtliches Entscheidungsgremium.

Quartiersmanagement

Zuwendungsfähig sind die Personal- und Sachausgaben für ein
Quartiersmanagement. Das QM soll nichtinvestive Maßnahmen
aus diesem Förderprogramm zu planen, zu koordinieren,
umzusetzen und zu begleiten.

Sonstige nichtinvestive Maßnahmen

Modellhafte nichtinvestive Maßnahmen, die insbesondere zur
Stärkung der Zentren beitragen und die nicht im Rahmen eines
Verfügungsfonds durchgeführt werden, sind zuwendungsfähig.
Voraussetzung ist, dass darüber der Gemeinderat oder das
nach der Hauptsatzung der Gemeinde zuständig Gremium
entscheidet.



Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg



Was wird gefördert?

Projekte der sonstigen nichtinvestiven
Maßnahmen decken alle sozialen Ziele ab.

Weitere Förderungen des Ministeriums für Soziales,
Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

- **Kommunaler Entwicklungsbaustein** = Netzwerke
Bürgerschaftlichen Engagements
3.000 € je Entwicklungsbaustein
- **Integration vor Ort – Stärkung kommunaler Strukturen** =
Kommunen (zu 75%) und freie Träger (zu 90%)
bis 30.000 €/Jahr, max. 80.000 €
- **Modellvorhaben zur Sprachförderung** = Kommunen (zu 70%)
und freie Träger (zu 90 %)
5.000 € bis 50.000 €

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030

Wie rechne ich ab?

In den NIS-Förderprogrammen müssen

- jährlich Ende November die entstandenen
Kosten mit dem Land verrechnet werden.
- Es sind Aussagen über Kennzahlen, die das
Land im Rahmen der Bewilligung festgelegt
hat zu treffen.
- Mit Abschluss des jeweiligen
Förderprogrammes muss eine
Schlussevaluierung aller Maßnahmen im
Förderprogramm vorgelegt werden.

Die jeweiligen Antragsvordrucke des Landes sind
zu verwenden.

Die bewilligte Einzelmaßnahme muss mit dem im
Rahmen der Bewilligung erhaltenen
Abrechnungsvordruck abgerechnet werden. Dieser
beinhaltet neben den Kostenaufstellungen auch einen
Dokumentationsanteil.



QUARTIER 2030

Gemeinsam. Gestalten.

Heute das Zusammenleben von morgen
gestalten!

Die Landesstrategie „Quartier 2030 Gemeinsam. Gestalten“

Im Blick zurück entstehen die Dinge

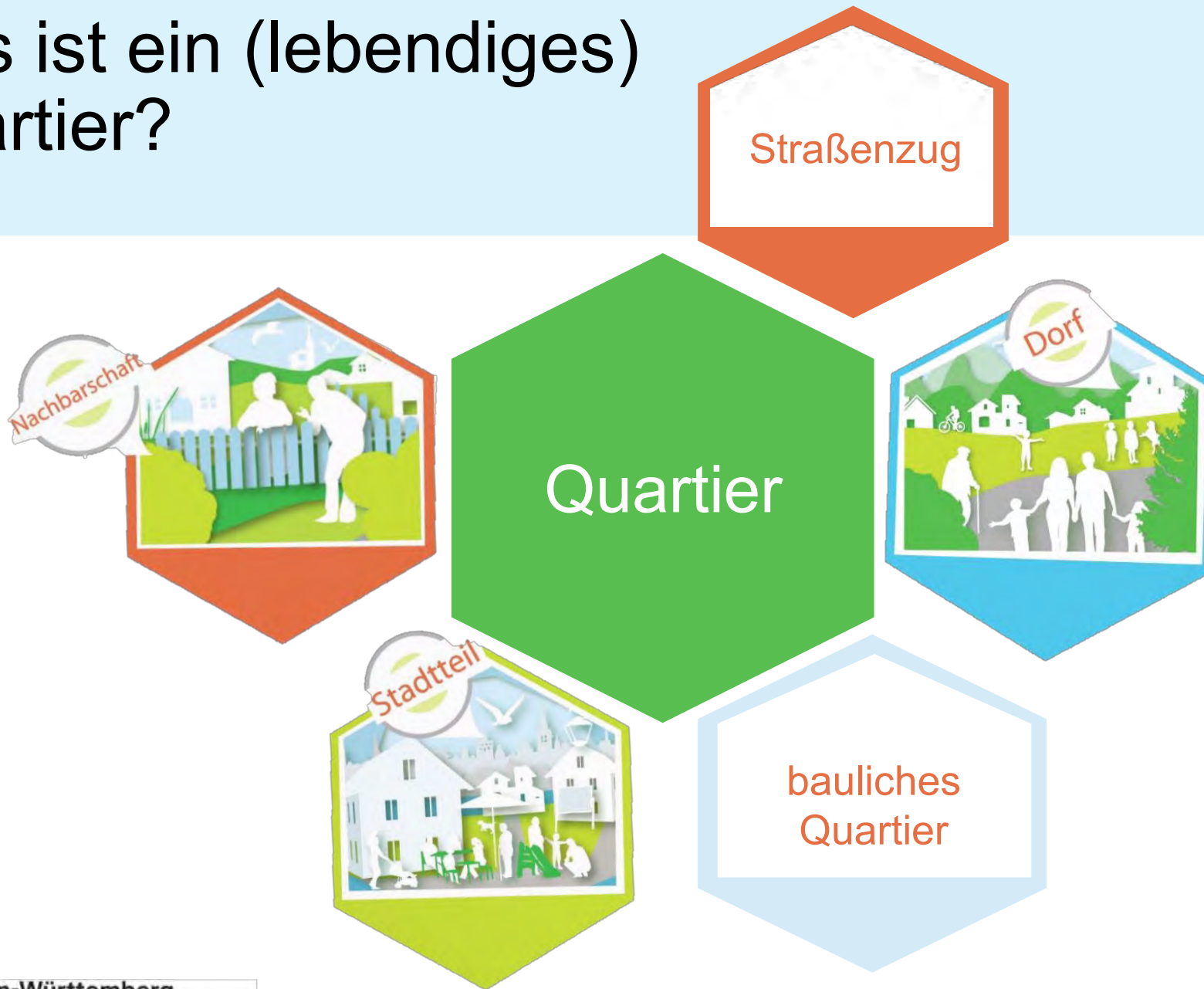
(Tocotronic - In höchsten Höhen)

Enquetekommission „Pflege in BW zukunftsorientiert und generationengerecht gestalten“

von 2014 - 2016

- Ziel:
 - Die Situation der Pflege in BW zu untersuchen
 - Menschen mit Pflegebedarfen ermöglichen, im gewohnten Umfeld in Würde und selbstbestimmt zu altern.
- Zentrale Erkenntnisse und Handlungsempfehlung:
 - **Kontinuierliches bürgerschaftliches Engagement**
 - **Partizipative Quartiersentwicklung**
 - **„In Quartierskonzepten dürften die meisten Potenziale liegen, Menschen mit Pflegebedarf eine in die Gesellschaft integrierende, lebensstilorientierte Versorgung zu bieten. Diese gilt es in der Zukunft voll auszuschöpfen.“*

Was ist ein (lebendiges) Quartier?



Die Landesstrategie „Quartier 2030 Gemeinsam. Gestalten“

Quartier im Sinne der Landesstrategie „Quartier 2030 Gemeinsam. Gestalten“:

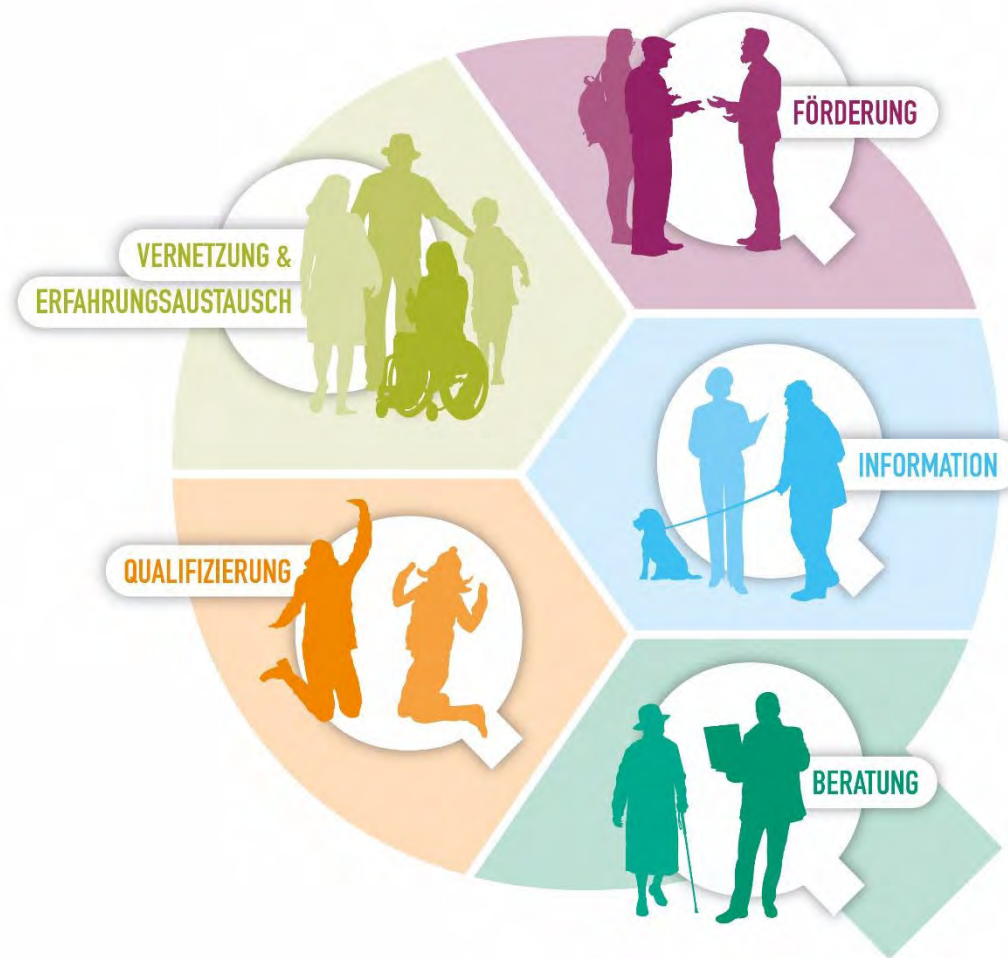
- **Lebendige** und sorgende Quartiere gestalten
→ in denen Menschen sich einbringen, **Verantwortung** füreinander übernehmen und sich gegenseitig **unterstützen** (wollen)

Die Landesstrategie „Quartier 2030 Gemeinsam. Gestalten“

Ziele:

- Begleitung und Unterstützung von Kommunen und zivilgesellschaftlichen Akteuren bei der alters- und generationengerechten Quartiersentwicklung
- Die Verankerung der Quartiersentwicklung als Querschnittsthema in kommunaler Verantwortung (Kommune als Motor der Quartiersentwicklung)
 - *Den Kommunen empfiehlt die Enquetekommission, *eine kommunale Steuerung für die Quartiersentwicklung einzurichten.*“
- Die Intensive Beteiligung und Vernetzung auf allen Ebenen
- Alle 1.101 Kommunen in BW zu erreichen (bisher fast 750 Kommunen erreicht)

Angebote der Landesstrategie



Angebote der Landesstrategie – Information



Informationsportal:

Alle wichtigen Grundlagen, Arbeitshilfen, Praxisbeispiele, Newsletter, Erklärvideos uvm.

www.quartier2030-bw.de

Aktuelles auf der Quartier 2030-Webseite – **FAQ**



[Hier geht es zu den häufig gestellten Fragen \(FAQ\)](#)

Aktuelles auf der Quartier 2030-Webseite – **Erklärvideos**



Angebote der Landesstrategie – Beratung



Beratungswegweiser:



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz



QUARTIER 2030
Gemeinsam. Gestalten.



Angebote der Landesstrategie – Förderung



Förderprogramme für Kommunen und Zivilgesellschaft:

Quartiersimpulse: max 85.000€ - 115.000€

Gut Beraten!: max 4.000€

Beteiligungstaler: max 2.000€

Förderbaukasten



Angebote der Landesstrategie – Qualifizierung



QUALIFIZIERUNG



Quartiersakademie:

Finanzielle Zuschüsse zu Fortbildungen/
Inhouse-Veranstaltungen/ Kosten für
Referentinnen und Referenten

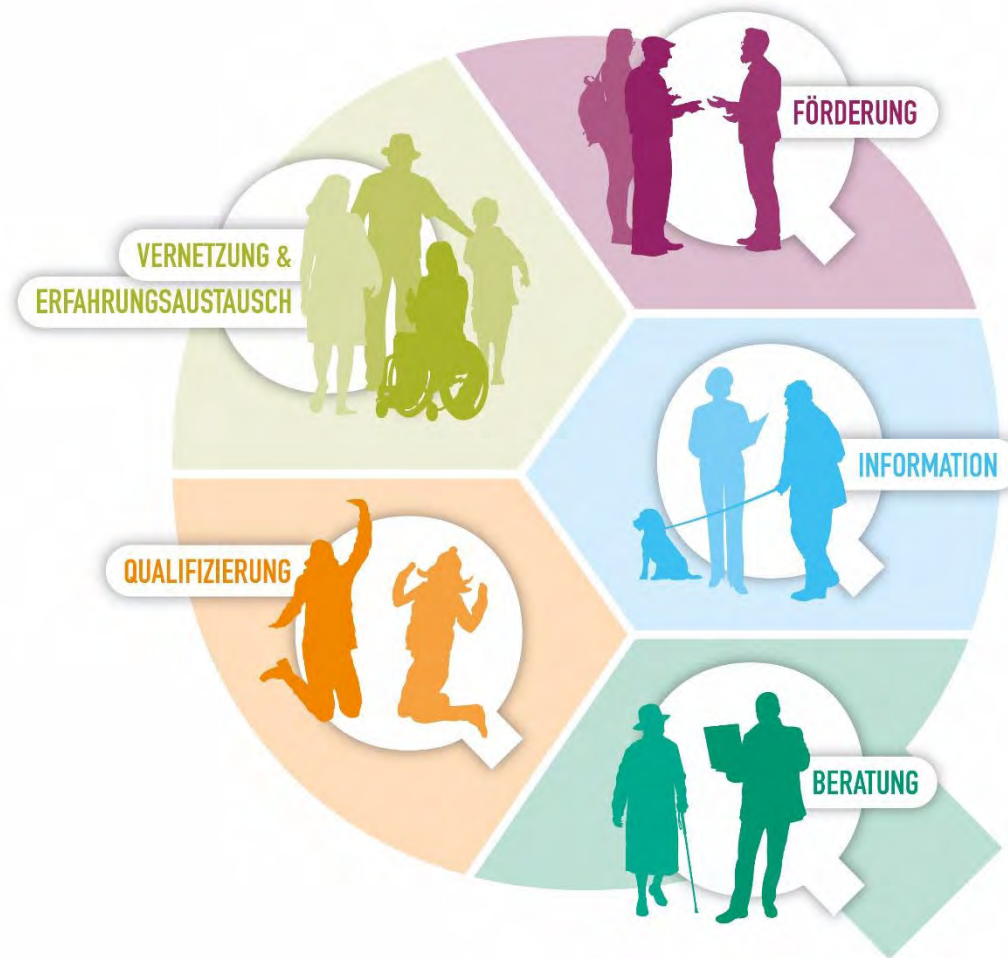
Angebote der Landesstrategie – Vernetzung

Vernetzung & Erfahrungsaustausch:

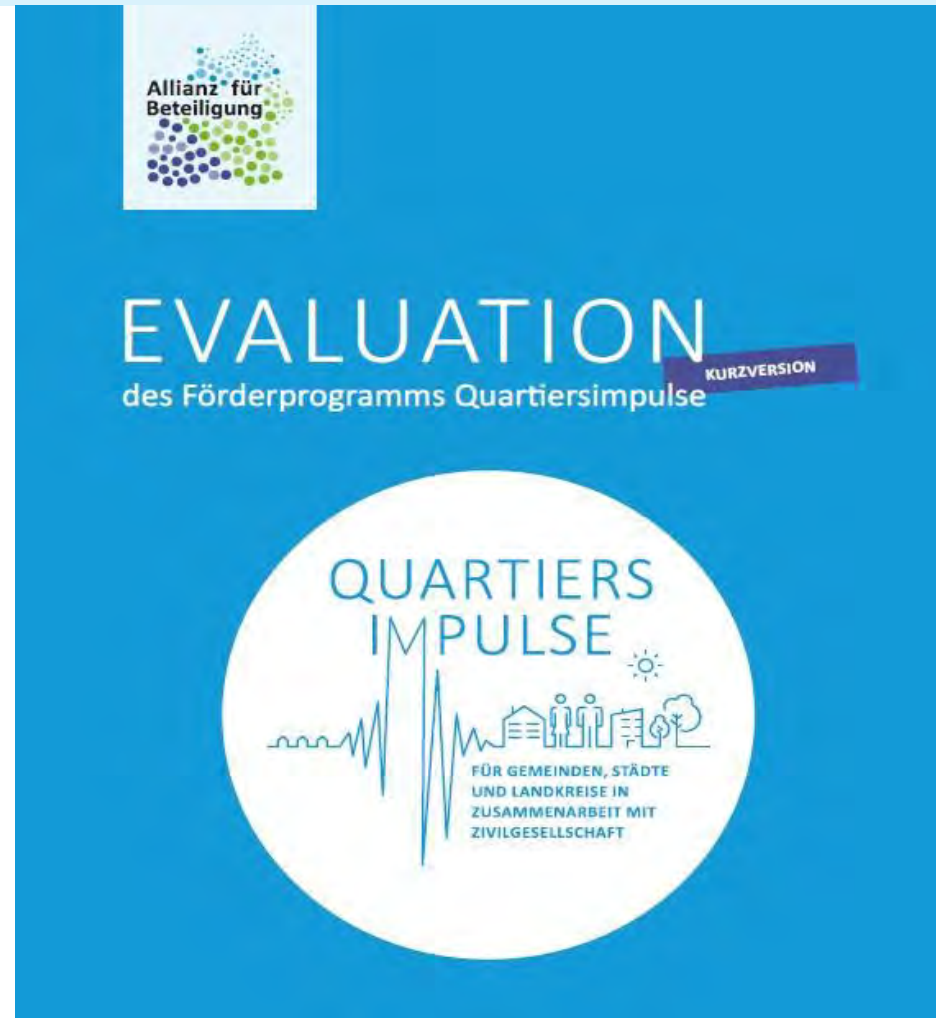
Fachtage / Regionalkonferenzen uvm.
von Quartier 2030 und Partnern der
Strategie.



Angebote der Landesstrategie



Quartiersimpulse – Evaluation



Quartiersimpulse – Evaluation

Wichtigste Ergebnisse im Überblick

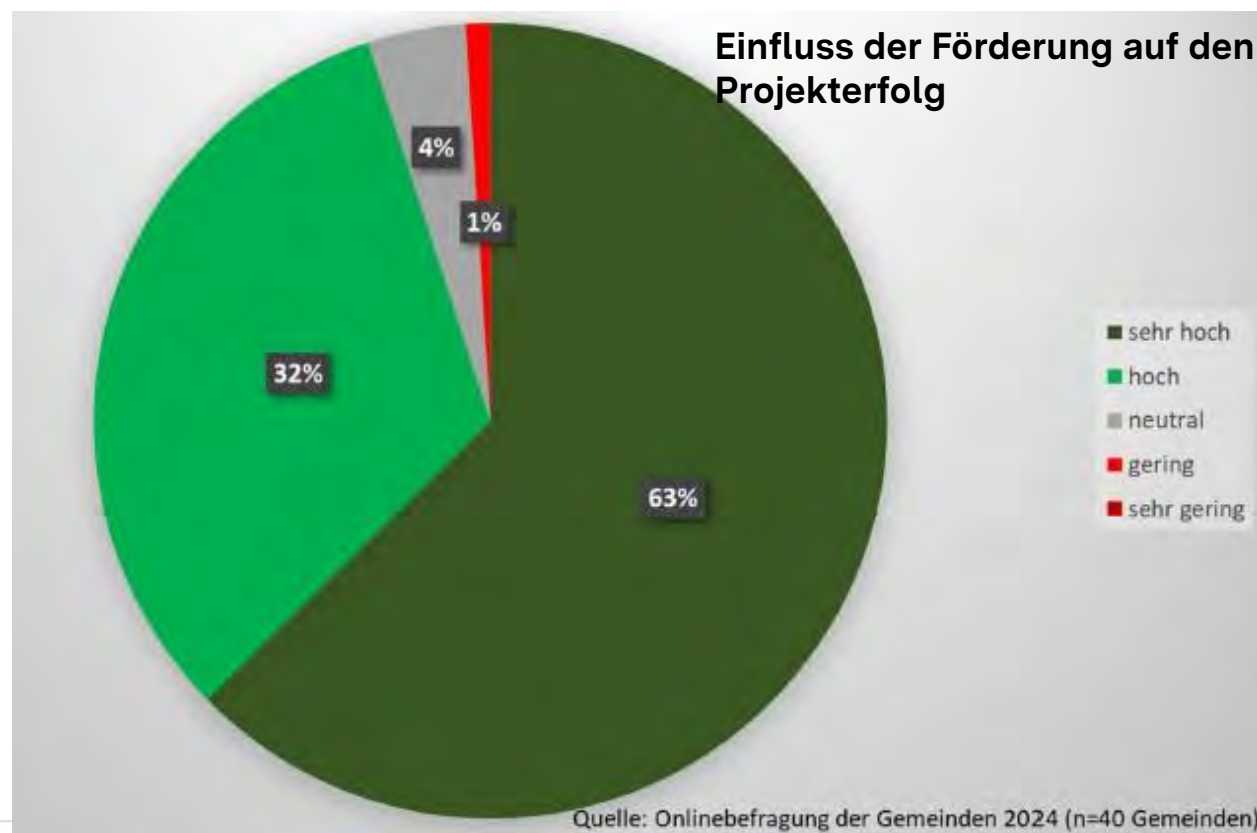
Überblick über die wichtigsten Ergebnisse (Auszug)

- **Wirkung vor Ort ist sichtbar und nachhaltig**
 - Die geförderten Projekte erreichen ihre selbst gesetzten Ziele oder übertreffen diese.
 - Die Projekte hinterlassen **dauerhafte Strukturen** und **stärken** die **Bürgerbeteiligung** weit über die Projektlaufzeit hinaus.
- **Flexibel, praxisnah und geschätzt**
 - Kombination aus fachlicher Beratung, ausreichend langer Laufzeit und Anpassungsfähigkeit macht das Programm **besonders anschlussfähig**
- **Vielfalt als Stärke**
 - Ob Dorf oder Stadt, Ehrenamt oder Quartiersbüro: Das Programm funktioniert in ganz unterschiedlichen Rahmenbedingungen – und wirkt in allen Projekttypen gleichermaßen.

Quartiersimpulse – Evaluation

Wichtigste Ergebnisse im Überblick

Überblick über die wichtigsten Ergebnisse (Auszug)



Quartiersimpulse – Evaluation

Wichtigste Ergebnisse im Überblick

Fazit (Auszug):

- Das Förderprogramm „Quartiersimpulse“ leistet einen wirkungsvollen Beitrag zur alters- und generationengerechten Quartiersentwicklung in Baden-Württemberg
- Die Zentralen Elemente des Programms werden als tragende Säulen wahrgenommen, bspw.:
 - Die enge Verzahnung von kommunalen Strukturen mit zivilgesellschaftlichem Engagement
 - Die begleitende fachliche externe Beratung

Quartiersimpulse



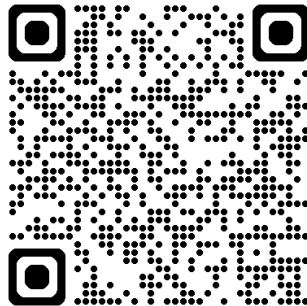
Auch 2026 zwei Förderrunden

→ Termine und Antragsgespräche



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bleiben Sie immer up to date mit unserem Newsletter!



STADT- UND QUARTIERSENTWICKLUNG ALS GEMEINSCHAFTSAUFGABE:
 Synergien zwischen (nicht-)investiver Städtebauförderung
 und Quartiersförderung nutzen

Landesarbeitsgemeinschaft
**SOZIALE STADTENTWICKLUNG
 UND GEMEINWESENARBEIT**
 Baden-Württemberg e.V.

Welche **Erfahrungen** oder **Strategien** aus der Praxis helfen,
 diesen Herausforderungen **wirksam** zu begegnen?

Aktuelle Herausforderungen

Strategien

Bewusstseins-
 bildung
 in Schule / Kita

gesellschaftl.
 Wandel
 als Herausforderung

veränderte soziale
 Gruppe

Verknüpfung
 von Fördermitteln/
 Programmen
 → z.B. Q-impulse
 als Grundlage für

finanzielle &
 personelle
 Ressourcen
 fehlen
 fehlende Orga-
 nisation

Politik /
 Öffentlichkeit /
 Verwaltung
 zusammenbringen

Menschen mitnehmen.
 Lange
 Planungs-
 horizontale

nicht-funktionierende
 Q-Arbeit
 eigene Probleme / Rand

Versteigung

baureife
 Umsetzung ohne
 Beteiligung
 (i.d. Städtebauförderung)

Aufgabenüber-
 frachtung i.d.
 Quartiersarbeit
 (i.d. derzeitigen Stadt-
 planungspraxis)

Erwartung
 Druck Weg
 Strukturen
 erhalten

fehlende
 Ressourcen

Teilnahme erhöhen
 → muss sie ein-
 spielen können

zukunfts-
 "potenzielle"
 Entwicklung
 → nicht auszu-
 lassen

Stadtspitze
 ins Boot
 holen / mit-
 nehmen

vermehrte Kinder
 & Jugendliche
 ins Boot holen

bottom-up
 → unten fragen

verstärken durch
 Förderung / beauf-
 tragen in die Rolle bringen

frühzeitig
 zusammenarbeiten

Verständlich-
 keit
 schaffen

Zusammenarbeit
 von Stadtplanung
 und Sozialplanung

gute Motivation
 ansprechen
 (i.d. Q-Arbeit)

Zielgruppen
 identifizieren
 ansprechen

Einigkeit
 einbringen &
 hochziehen
 organisieren

klare, point.
 Aufgabe
 zusammenfassen

mehr Anreize
 zu Vorhaben
 beteiligen

klare städt.
 Regeln, wann
 Q-Arbeit einbezogen
 wird (z.B. in d. Plan)

Zivilgesellschaft
 einbinden

Unternehmen /
 Ansprechen /
 in V.A. einbinden

Bewusstseins-
 bildung
 → Schulisches
 Kindertage

Einigkeit
 einbringen &
 hochziehen
 organisieren

klare, point.
 Aufgabe
 zusammenfassen

nicht erst
 nach Vorplanung
 Q-Arbeit ein-
 beziehen

politische
 Rückendeckung
 (z.B. von V.A.)

Quartiersarbeit
 als
 Alltagsaufgabe
 (Gefahr)

Paradigmen
 wecheln ab
 Chance

Dringlichkeit
 als
 Chance

begrenzte
 finanzielle
 Ressourcen
 → nicht aus-
 lassen (z.B. in d. Plan)

die richtige
 Ansprache

nicht nur Per-
 sonen anspre-
 chen / niedrigere
 Sprache sprechen

Individuen
 einbinden

Bürgervereine
 stärken

Verknüpfung
 der versh.
 Programme

Jugendhilfe &
 Behindertenhilfe
 als Basis für
 Quartiersarbeit

STADT- UND QUARTIERSENTWICKLUNG ALS GEMEINSCHAFTSAUFGABE:
Synergien zwischen (nicht-)investiver Städtebauförderung
und Quartiersförderung nutzen

Landesarbeitsgemeinschaft
**SOZIALE STADTENTWICKLUNG
UND GEMEINWESENARBEIT**
Baden-Württemberg e.V.

Welche **aktuellen Herausforderungen** begegnen uns,
wenn es darum geht, Quartiersentwicklung als Ort des
gesellschaftlichen Zusammenhalts zu sichern –
trotz begrenzter Ressourcen?

Probleme

Frage:
Wo funktioniert
es nicht,
warum?

Komplexität
der Programme
Ressourcen

kommunale
Haushalte
überforderte
Kommunen

Freiwillige
Leistungen
fallen runter

Welche **Empfehlung** möchten wir mit Blick auf die
Zukunft von Stadt, Quartier & Geld formulieren?

STADT- UND QUARTIERSENTWICKLUNG ALS GEMEINSCHAFTSAUFGABE:
 Synergien zwischen (nicht-)investiver Städtebauförderung
 und Quartiersförderung nutzen

Landesarbeitsgemeinschaft
**SOZIALE STADTENTWICKLUNG
 UND GEMEINWESENARBEIT**
 Baden-Württemberg e.V.

Welche **konkreten Ansätze** oder **Beispiele** zeigen, wie
 Quartiersentwicklung trotz knapper Mittel und großem
 Investitionsdruck vor Ort gelingt?

Kunsthof
 Bruchsal

Förderpro-
 gramme
 nutzen

John Krieger
 Förderprogramm
 Kunst, Kultur, Stadt

Stadtentwicklung
 Quartiersentwicklung
 Quartiersentwicklung
 Quartiersentwicklung

Experimen-
 tieren
 Innovationen
 fördern

'Montags-
 stiftung' Bsp
 Bonn

Lieber raus
 kleinen Kontingent
 arbeiten

Förderung, so der
 Quartiersentwicklung
 ist ein Thema
 Quartiersentwicklung

Umstrukturierung
 der Förder-
 programms

STADT- UND QUARTIERSENTWICKLUNG ALS GEMEINSCHAFTSAUFGABE:
 Synergien zwischen (nicht-)investiver Städtebauförderung
 und Quartiersförderung nutzen

Landesarbeitsgemeinschaft
**SOZIALE STADTENTWICKLUNG
 UND GEMEINWESENARBEIT**
 Baden-Württemberg e.V.

Welche **Bedingungen** haben das möglich gemacht?

Beispiel/Ansatz	Bedingungen
	Verständnis und Akzeptanz
Begegnungs- zentren Mehrgenerationen- häuser	<p>Ein gemeinsames Ziel und Visionen im Quartier</p> <p>Akteure zusammenbringen GR-Verständnis herbeiführen</p> <p>Interkomm. Zusammen- arbeit</p> <p>Netzwerke nutzen - Beziehung fördern</p> <p>Kooperationen mit Bürgergesellschaft</p> <p>Umdenken im GR</p>
frühzeitiges integriertes Konzept	klare Aufgaben- teilung/ Verantwortung in Verwaltung
Personalstelle in Stadt	Kommunikation verbessern
Stadträume stärken	

Zukunft verhandeln: Wieviel Stadt, Quartier & Geld bleibt für uns?

Kleingruppen - Ergebnisdokumentation: Runde I

Kleingruppe: ③ Stadt-u. Quartiersentwicklung als Gemein-
Ausgefüllt von: Nadia Kasper-Shoua' ainschaftsaufgabe

Frage 1: Welche konkreten Ansätze oder Beispiele zeigen, wie Quartiersentwicklung trotz knapper Mittel und großem Investitionsdruck vor Ort gelingt?

- ★ 1.
 - Konkrete Bsp: Vorzeigeprojekte: Kunsthof Bruchsal, Stadt Heilbronn (Fundraising) Marksp-Schlafg Bonn
 - Ansätze: Förderprogramme nutzen, Fortbildung, Begegnungszentren / Mehrgenerationenhäuser
- ★ 2.
 - Ansätze: frühzeitige integrierte Konzepte
 - Personalstellen schaffen
 - Netzwerke nutzen
 - Experimentieren / Innovationen

Frage 2: Welche Bedingungen haben das möglich gemacht?

- ★ 1.
 - Bedingungen: Vertrauen & Optimismus, Umdenken in GR, Akteure zusammenbringen, Beziehung fördern, Kooperation mit Zivilgesellschaft
- ★ 2.
 - klare Aufgabenteilung / Verantwortung in Verwaltung

Bitte die ausgefüllte Seite 1 spätestens am Anfang der Mittagspause an die Rahmenmoderatorin Cora Westrick bzw. direkt an Christian Holl für seinen Abschlussimpuls reichen!

Zukunft verhandeln: Wieviel Stadt, Quartier & Geld bleibt für uns?

Kleingruppen - Ergebnisdokumentation: Runde II

Kleingruppe: ③ Stadt- u. Quartiersentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe
Ausgefüllt von: Nadia Kaspor-Shouca

Frage 1: Welche aktuellen Herausforderungen begegnen uns, wenn es darum geht, Quartiersentwicklung als Ort des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu sichern - trotz begrenzter Ressourcen?

- ★ 1.
 - Verknüpfung von Fördermitteln
 - finanzielle / personelle Ressourcen fehlen
 - Politik / Öffentlichkeit / Verwaltung Zusammenbrüche
- ★ 2.
 - lange Planhorizonte / Plan ohne Einbindung QM
 - Verstärkung
 - Aufgabenübertragung der Quartiersverwalter

Frage 2: Welche Erfahrungen oder Strategien aus der Praxis helfen, diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen?

- ★ 1.
 - frühzeitig Strukturen aufbauen → Ehrenamt stärken, Bürgerverein stärken
 - Zusammenarbeit Stadtpl. / Sozialpl. / Zivilgesellschaft
 - Überzeugen: Stadtsprek + GR ins Boot holen
- ★ 2.
 - Motivatoren ansprechen → klare pol. Auftrag
 - die richtigen ansprechen → Kita / Schule / Jugend sensibilisieren → Bewusstseinsarbeit
 - Verbindlichkeiten schaffen
 - Studierende einbinden